

THEATRVM MORVM.
Artliche gesprach der thier mit wahren
historien den menschen zur lehr.



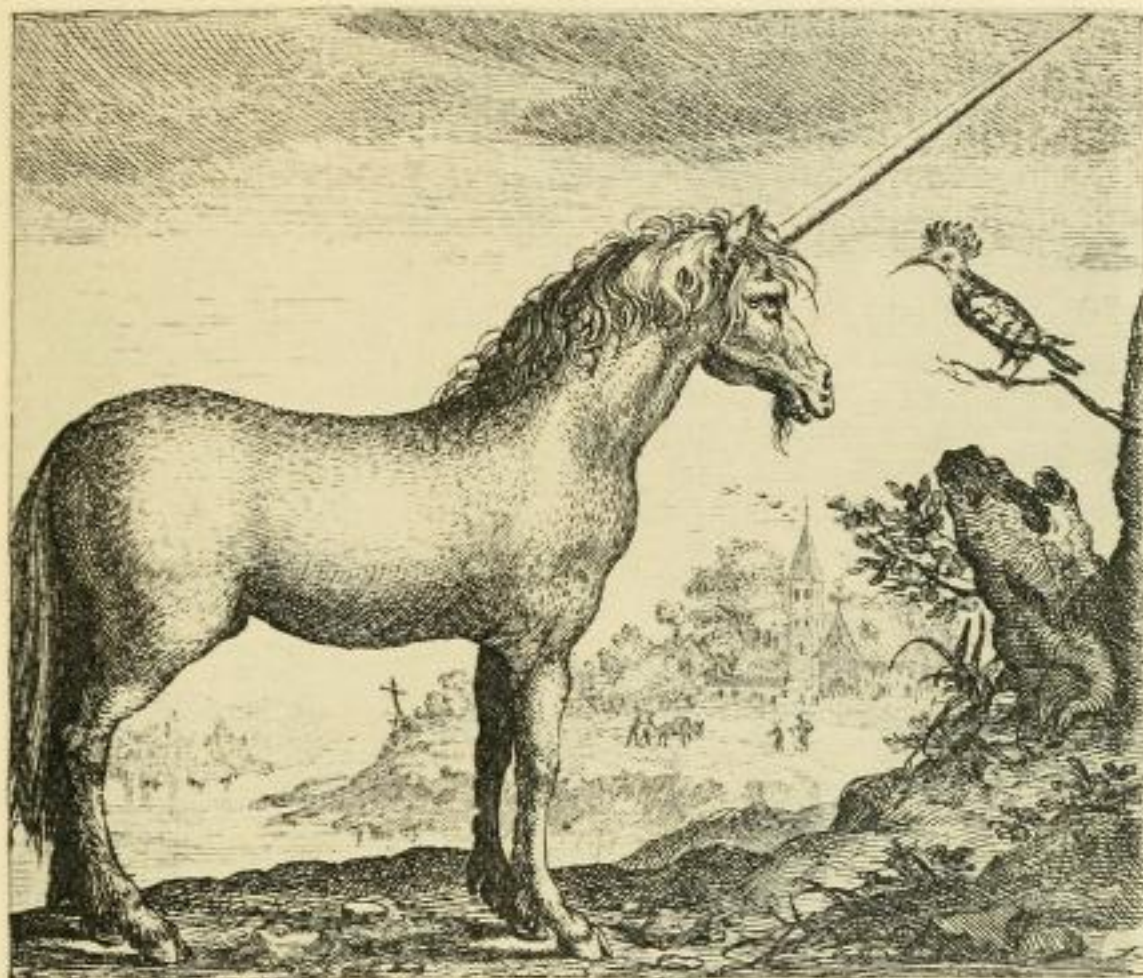
Gen. I vnd Gott sagt

Herrschet vber die fisch im Meer vnd vber die vögel vnder dem
Himmel vnd vber alle thier die sich auff erde bewegen



(Egidius Sadeler excud.)

Vom Einhorn und Widhopff.



Als Einhorn rühmet sich gar sehr /
 Daß es schneweiß und edel wer /
 Daß auch Kayser / König und Herrn
 Sein Horn als einen Schatz begern.
 Der Widhopff sprach: Ich bin nicht schön /
 Drum kan ich frey sicher bestehn.
 Schönheit / Kunst / Reichthumb / Suht und
 Stwalt

Heldt man gar hoch in dieser Welt.
 Doch ist grosse Gefahr dabey /
 Die Armut ist sicher und frey.

Der Reiche niemals sicher ist /
 Denn sein Suht stelt man nach mit List.

Als sich *Cræsus* wie der Einhorn vor jederman mit gar prächtigen Worten seines Gutts / Gewalts / Ansehens und Herlichkeit rühmete / sprach zu ihm *Solon* der *Philosophus*: Ob ich schon nicht so reich und mächtig als du / so bin ich doch so grosser Gefahr nicht unter worffen. *Plutarchius*.

Vom Rinocerot.



Dem starken Thier Rinocerot
 Begegnet ein sehr grosse Rohtt
 Der Elephanten / die mit ihm
 Kempften und erlegten im Grim.
 Fragtens: Warumb bist nicht beizeit
 Geflohen weit vor diesem Streit?
 Das Tier sprach: Ich bin mit mein
 Horn

Von Mutter Leib zum Kampff geboren.
 Drumb fleuch ich nicht / denn es deucht mich:
 Besser ist sterben ritterlich
 Als fliehen und salbieren sich.

Ghentlich fleucht ein verzagtes Herz /
 Verleurt sein Ehr mit Gefahr und
 Schmerz.

Dieses Thiers Eigenschafft hat gehabt *Mutius Scævola*, der sich
 aus freyem Mut mitten unter seine Feindt begab. Und als er
 von des Königs *Porsenæ* Kriegsvold übermanned und mit
 Feuer übel geplaget worden / haben sie ihn gefragt, warumb er sich
 so fedlich unter die Feind gemacht habe. Gab er diese Antwort:
 Darumb daß ich ein Römer bin, deren Eigenschafft ist / auch mit
 Gefahr Leibs und Lebens den Feinden ein Abbruch zu thun. *Livius*.